

guet nicht tuen an seinnen phleger. und ist daz der phleger stirbet so sol daz chint daz guet voder in wez gewalt er daz vindet. und hat daz chint daz guet auf geben mit seiner hant und sein phleger mit im und ~~ist~~ dem chint daz guet ze n<sup>u</sup>tz<sup>a</sup> nicht an gelet daz man beweisen mag<sup>b</sup> daz chint sol chlagen hintz des chlagers erben. und hat er im guet lazzen noch seinem tot des er in vor nicht ze geben het do sullen si den chinden von gelten nicht von ier aigen. ditz ist der recht di vnder viertzechen iaren sint.

LII. Von phlegern.

64] Nu spreche wier von den di uber sullen phleger haben untz zu funf und zwaintzich iaren. waz di tuent mit ieren phlegern daz sol stet sein. daz stet an der phleger trewen. wan deu chint sint dennoch so wiczich nicht daz si sich bewarn chunnen. in wez gewalt di chint daz guet vindent daz sullen si an sprechen. und mag der selv bereden selv drit daz daz guet den chinden ze n<sup>u</sup>tz<sup>a</sup> wart er hat sein guet behabet. und mag er beweisen war an daz guet gelet wart ob er beraitez guet dar umb gab. er selv drit. er ist aber ledich. disen gezeuch sol man bei des phleger lemtigen<sup>b</sup> leib laiten. ist aber er tot man sol in uberzeugen mit siben mannen di des chindes genozz sint. ist das chint semper frei man sol iz mit seinen genozzen uberzeugen. uber wen man anders gezeugen laiten sol di mach man uberzeugen mit allen leuten di ier recht nicht verlorn habent an die di mit dem metzen geltent. di mugen an den gedingen nicht gezeuch sein. und di aigen sint. wier nemen auz di semper vrein. di mach nieman uberzeugen daz iz an ier leib oder an ier ere oder an ier aigen ge wan mit ier genozzen. ander dinch uberzeuget man sev wol mit unuersprochen leuten wie frei si sint man uberzeuget sev des raubes und der deuphait wol mit allen leuten di nicht

63] a lies nutz Rj. b davor m getilgt Rj.

64] a lies nutz Rj. b lies lebentigen Rj.